



Komfort und Design
Hotelerichtungen vom Chiemsee **Seite 16**

DIE WIRTSCHAFTSZEITUNG FÜR DEN MITTELSTAND

Ausgabe 5 | 28. Februar 2025 | 77. Jahrgang | www.DHIZ.net

Verkaufte Auflage: 509.322 Exemplare (IVW IV/2024) | **Preis: 4,00 Euro**

Vertreter des Handwerks werten das Ergebnis der Bundestagswahl aus Ausdruck tiefer Unzufriedenheit mit der Politik in Berlin. Langwierige Streitereien könne Deutschland jetzt nicht gebrauchen. Branchen, Kammern und Verbände fordern eine schnelle Regierungsbildung.

Die Union hatte die Bundestagswahl gewonnen, während die SPD ein historisch schlechtes Ergebnis kassierte. Die AfD kam auf Platz zwei. Die Linke schaffte es ins Parlament, FDP und BSW scheiterten an der Fünf-Prozent-Hürde.

Der Präsident des Zentralverbandes des Deutschen Handwerks (ZDH), Jörg Dittrich, sagte: „Alle müssen sofort vom Wahlkampfmodus in den Regierungsbildungsmodus umschalten, von der Betonung politischer Unterschiede hin zum Finden tragfähiger Kompromisse.“ Die geopolitische Lage und die strukturellen Standortschwächen würden Deutschland zum sofortigen Handeln zwingen. „Ein Regierungsvakuum können wir uns nicht leisten. Unser Land muss handlungsfähig sein: für wirtschaftliche Stärke, Wettbewerbsfähigkeit und soziale Stabilität.“ Es brauche weniger Bürokratie, bezahlbare Energie, eine Entlastung bei Steuern und Abgaben sowie eine gezielte Fachkräftesicherung - für eine wieder starke Wirtschaft. Dittrich: „Die neue Regierung muss liefern, und das schnell und entschlossen!“

Felix Pakleppa, Hauptgeschäftsführer Zentralverband Deutsches Baugewerbe (ZDB), sieht in der hohen Wahlbeteiligung von 82,5 Prozent ein kraftvolles Signal und fordert ebenso zu schnellem Handeln auf. „In unserer Branche brauchen wir vor allem einen Turbo für den Wohnungsbau, aber auch im Bereich der Infrastruktur gibt es dringenden Nachholbedarf. Jetzt sind pragmatische und verlässliche Entscheidungen von der Politik gefragt“, so Pakleppa.

Wolfgang Weber, Vorsitzender der Geschäftsführung vom Verband der Elektro- und Digitalindustrie ZVEI setzt einen klaren Zeitplan: „Spätestens Ostern sollte die nächste Bundesregierung stehen. Von den Parteien der demokratischen Mitte darf nach Monaten des politischen Stillstands erwartet werden, dass sie sich schnell auf einen belastbaren Koalitionsvertrag einigen.“ Gerade die Wirtschaft brauche jetzt ein starkes Sig-

Handwerk hofft auf rasche Regierungsbildung

Union gewinnt Bundestagswahl, Ampel-Parteien erleben Debakel – Bis Ostern soll neue Koalition stehen **VON ERICH WÖRISHOFER UND STEFFEN RANGE**



CDU-Parteichef Friedrich Merz wird als Nachfolger von Olaf Scholz (SPD) wohl neuer Kanzler. Foto: picture alliance/dpa

KOMMENTAR

Unruhige Zeiten

Die Ampel ist am Ende, die Parteien an den Rändern jubeln **VON STEFFEN RANGE**

Die Ampel ist Geschichte. Friedrich Merz und die Union haben einen glanzlosen Sieg errungen. Olaf Scholz und seine Ampel-Partner haben einen hohen Preis für eine Regierungszeit gezahlt, die von Streit, Konzeptlosigkeit und zuletzt Realitätsflucht geprägt war. Gewinnerin der Bundestagswahl ist die AfD. Auch die Linke legte deutlich zu, vor allem junge Leute zeigten sich fasziniert von der radikalen Gruppierung. Beide profitieren von der Unzufriedenheit mit den Kräften der Mitte.



Steffen Range
Chefredakteur
Foto: Rohde

Merz fällt nun die Aufgabe zu, Gräben zu überwinden und das Land wieder auf einen stabilen Kurs zu bringen. Eine Zusammenarbeit mit der geschwächten SPD ist wahrscheinlich, doch das schwarz-rote Bündnis verheißt nicht zwingend den ersehnten Politikwechsel. Eine

grundlegend andere Wirtschafts- und Sozialpolitik ist kaum zu erwarten.

Die Regierung unter dem neuen Bundeskanzler Merz hat jedoch keine andere Wahl als sich zusammenzurufen. Die Stimmung im Land ist am Tiefpunkt - bei Privatleuten wie Unternehmern. Bedrückender Fatalismus hat sich breit gemacht. Wenn es Union und SPD nicht gelingt, Kompromisse zu schließen und die Wirtschaft wieder flott zu machen, werden die radikalen Kräfte weiter erstarben. **steffen.range@holzmann-medien.de**

nal. Auch Rainer Dulger, Präsident der Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände (BDA), drängt zur Eile: „Jeder Tag, an dem nicht gehandelt wird, ist ein verlorener Tag für den Standort.“ Die Entwicklungen in den USA würden die Aufgabe nicht erleichtern. „Eine wahrscheinliche Koalition aus Union und SPD muss daher einen Pakt für Deutschland und Europa schmieden, der diesen Ansprüchen genügt. Ihre historische Verantwortung besteht auch im Wiedererlangen einer starken Mitte durch eine erfolgreiche Politik“, so Dulger.

Rainer Reichhold, Präsident von Handwerk BW, verlangt ebenfalls Tempo: „Die Wirtschaft muss schleunigst aus der Rezession geführt werden. Unsere Handwerksbetriebe benötigen endlich wieder Planungssicherheit und verlässliche Rahmenbedingungen, um investieren und wachsen zu können.“ Der Bayerische Handwerkstag (BHT) ruft dazu auf, im Wahlkampf entstandene Gräben zu überwinden und rasch eine handlungsfähige Regierung auf die Beine zu stellen. „Die Standortchwäche Deutschlands, die unter anderem von der überbordenden Bürokratie und der hohen Steuer- und Abgabenlast befeuert wird, erfordert ein schnelles und pragmatisches Handeln“, betont BHT-Präsident Franz Xaver Peteranderl. Zeitnah Lösungen für die drängendsten Themen der kriselnden Automobilbranche erwartet Arne Joswig, Präsident des Zentralverbandes Deutsches Kraftfahrzeuggewerbe (ZDK): „Ganz wesentlich dabei wird sein, den stockenden Hochlauf der E-Mobilität voranzutreiben. Im Vertrauen darauf, dass die Politik die passenden Rahmenbedingungen für die Einführung der E-Mobilität in der Fläche setzt, haben die Kfz-Betriebe hohe Investitionen getätigt.“ Der ZDK wünscht sich eine klare Haltung auch in der Frage möglicher US-Zölle auf deutsche Fahrzeuge. Der Verband spricht sich deutlich gegen Schutz-zölle auf beiden Seiten aus.

Massive Investitionen in Infrastruktur und Energieversorgung fordert Yasmin Fahimi, Vorsitzende des Deutschen Gewerkschaftsbundes (DGB). „Wir erwarten eine Investitions-offensive im Eiltempo, um die wirtschaftliche Zukunft des Landes zu sichern.“ Wichtig sei zudem eine gerechte Arbeitsmarktpolitik mit fairen Löhnen und mehr soziale Gerechtigkeit. **Seite 2**

ANZEIGE

Fachmedien für Handwerk und Mittelstand

- Aus- und Weiterbildung
- Branchenwissen
- Unternehmensführung

www.holzmann-medien-shop.de

HOLZMANN MEDIEN SHOP

SATIRE

Auch das noch

Die Bundestagswahl ist vorbei. Zeit, sich wieder den wirklich wichtigen Dingen zuzuwenden. Denn fast wäre uns ein Urteil des Bundesfinanzhofs durch die Lappen gegangen. Das oberste Gericht für Steuer- und Zollsachen entschied jüngst über die Tarifierung von Kälberhütten. Ja, Sie staunen zurecht und wir halten fest: Irgendjemand klagt sich durch alle Instanzen, um zu klären, ob eine Kälberhütte ein „vorgefertigtes Gebäude im Sinne der Pos. 9406 der Kombinierten Nomenklatur“ ist. Spoiler: Sie ist es nicht. Doch zehn Jahre haben sich die Gerichte nun damit beschäftigt, ob ein Mensch in einer Kälberhütte aufrecht stehen kann. Im BFH-Urteil finden sich so Sätze wie: „Die durchschnittliche Körpergröße Erwachsener in der Europäischen Union fällt regional und geschlechtsabhängig unterschiedlich aus. Sie beträgt für Männer je nach Region etwa 176 cm bis 184 cm und für Frauen etwa 163 cm bis 171 cm“. Etliche Kälbergenerationen erleben den Ausgang des Rechtsstreits nicht mehr. Die Frage Hütte oder Gebäude wurde sogar dem Europäischen Gerichtshof vorgelegt. Gerüchten zufolge soll dies den deutschen Richtern so peinlich gewesen sein, dass sie die Kollegen aus Luxemburg in ein Steakhaus einluden. Was das mit Ihnen als Handwerker zu tun hat? Nichts. Es soll nur gewürdigt werden, um was sich Staat und Justiz so alles kümmern. Und Sie können sich gleich auf ein Urteil des Bundesgerichtshofs im März freuen. Dann erfahren Sie endlich, ob eine Bambushecke eine Hecke ist. **dan**

Handwerkskammer und IHK fordern mehr Anstrengungen für Neubau der Carolabrücke

Die Dresdner Wirtschaft fordert eine klare und ambitionierte Perspektive für den Wiederaufbau der eingestürzten Carolabrücke. In einem gemeinsamen offenen Brief von IHK Dresden, Handwerkskammer Dresden und weiteren Unterzeichnern verlangen die Vertreter der Wirtschaft einen Baubeginn des Ersatzneubaus spätestens im zweiten Quartal 2026. Die Kammern sind davon überzeugt, dass es durch ein entschlossenes Zusammenwirken aller relevanten Akteure möglich ist, den gesamten Planungsprozess so zu beschleunigen.

Jörg Dittrich, Präsident der Handwerkskammer Dresden, betont: „Wir können es uns nicht leisten, Verantwortlichkeiten weiter hin- und herzuschieben. Die Landeshauptstadt Dresden, der Freistaat Sachsen und der Bund sind hier gemeinsam gefordert, eine ambitionierte Lösung zu finden, um im Sinne der Wirtschaft, aber auch der gesamten Gesellschaft schnellstmöglich einen Ersatzneubau umzusetzen.“

Die Kernforderungen der Unterzeichner für die Wiedererrichtung der Carolabrücke lauten: sofortige



Das Facebook-Motiv der Handwerkskammer Dresden.

Foto: Thomas Kretschel

Beseitigung der Überreste, Verzicht auf langwierige Diskussionen über die Gestaltung, Ersatzneubau an gleicher Stelle, klarer Kosten- und Zeitfokus, Unabhängigkeit von Bundesförderungen, Beibehaltung der verkehrlichen Kapazität, bedarfsorientierte Nutzungskonzeption, vierstreifiger Ausbau sowie die Beschleunigung der Verfahren.

In einem Kurzinterview lesen Sie, wie Dresdens Oberbürgermeister Dirk Hilbert die Situation rund um die Brücke bewertet und welche Perspektive er aufzeigt. **Seite 7**

ONLINE



Foto: Gundolf Renze - stock.adobe.com

Die 15 höchsten Ausbildungsvergütungen im Handwerk
Azubis im Handwerk verdienen 2024 durchschnittlich 1.046 Euro/Monat. Einige auch deutlich mehr. www.dhiz.net/ausbildung2024



HANDWERKSKAMMER DRESDEN

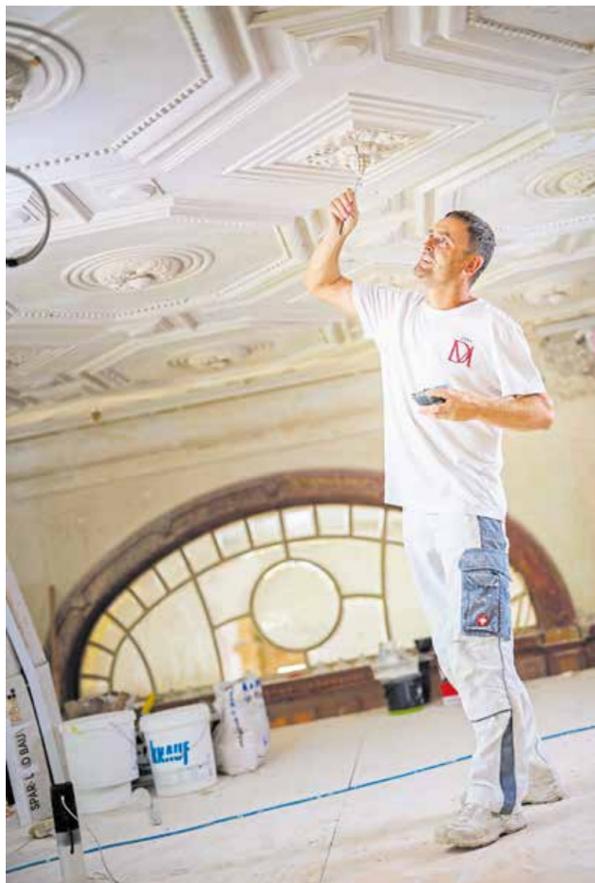
Kunstvolles Handwerk: Ein junger Geist für alte Mauern

Zwischen Gips und Kunst haucht Stuckateurmeister Daniel Müller aus Dresden historischen Bauwerken neues Leben ein – Aktuell restauriert er mit seinem Team rund 400 Quadratmeter Deckenfläche im Neuen Schloss Ober Rengersdorf

Schon als Jugendlicher wusste Daniel Müller, dass er eines Tages historische Decken restaurieren würde. „Ich habe damals einen Ferienjob bei einer Trockenbaufirma gemacht und Stuckateure auf der Baustelle gesehen. Sie haben wunderschöne Decken restauriert und ich wusste sofort: Diesen Beruf möchte ich lernen!“, erinnert sich der heute 44-jährige Stuckateurmeister aus Dresden. Besonders faszinierten ihn die Kombination aus handwerklichem Geschick und künstlerischer Gestaltung.

1998 begann er seine Ausbildung zum Stuckateur und bewies bereits früh sein Talent, denn drei Jahre später schloss er als bester Geselle im Kammerbezirk Dresden ab. Nach seiner Lehre folgte der Zivildienst, dann das Fachabitur in Bautechnik. Zwar wollte Müller zunächst Architektur studieren, doch eine Begabtenförderung der Handwerkskammer Dresden ebnete ihm den Weg zum Meisterstudium. In Stuttgart schloss er 2004 sein Meisterstudium mit Bravour ab. „Dort heißt der Stuckateur übrigens Gipsler“, merkt der Handwerksmeister an.

Direkt nach seinem Abschluss wagte er den Schritt in die Selbstständigkeit und gründete sein eigenes Unternehmen. Getreu seinem Firmen-Motto „Ein junger Geist für alte Mauern“ hat sich Daniel Müller auf die Restaurierung historischer Fassaden und Innenstuckarbeiten spezialisiert. Sein Portfolio reicht von klas-



Stuckateurmeister Daniel Müller aus Dresden restauriert eine historische Kassettendecke im Neuen Schloss Ober Rengersdorf. Foto: André Wirsig

sischen Innen- und Außenputzarbeiten bis hin zu exklusiven Restaurierungsprojekten.

Jüngst erweiterte er sein Angebot: Gemeinsam mit den Deutschen Werkstätten Hellerau ist er nun auch in der Oberflächengestaltung für den Yachtausbau tätig. Seine Expertise wird weltweit geschätzt. Er fertigte z. B. schon Stuckdecken für einen Privatkunden in Moskau an und gestaltete Stucksäulen auf Mallorca. Auch in Dresden hat er mit seinem Unter-

”

Die Ornamentik im Haus ist unglaublich vielfältig. So etwas ist eine echte Herausforderung.“

Daniel Müller
Stuckateurmeister

nehmen Spuren hinterlassen: Eine Pavillon-Decke im Lingerschloss, das Kurländer Palais und mehrere Außenfassaden am Dresdner Neumarkt tragen seine Handschrift.

Aktuell restauriert Daniel Müller mit seinem vierköpfigen Team historische Kassettendecken im Neuen Schloss Ober Rengersdorf im Landkreis Görlitz. „Als wir eintrafen, waren rund 60 Prozent der Deckenfläche zerstört. Über 40 Jahre lang war Wasser eingedrungen. Viele Decken waren eingestürzt und wir

mussten Ornamente und Profile anhand von Fotos und Resten rekonstruieren“, berichtet er. Die Herausforderung war enorm: „Wir haben erst mit dem Gerüst gesehen, dass die darunterliegenden Ziegelhangdecken durchgebrochen waren. Ein Statiker entschied, dass die Decken komplett erneuert werden mussten.“

Insgesamt restauriert das Team rund 400 Quadratmeter Deckenfläche, aufgeteilt auf sechs einzelne Decken. Besonders beeindruckt ist er von der Präzision seiner historischen Vorgänger aus Italien: „Die Ornamentik im Haus ist unglaublich vielfältig. So etwas heute nachzubilden, ist eine echte Herausforderung.“ Einige Elemente wurden als Freier Anstrich gefertigt, Blüten und Ornamente nach historischen Vorlagen modelliert. „Weiße Decken mit Goldbelegung sehen besonders edel aus.“

Hier arbeiten wir mit Restauratoren zusammen, die das Gold mit einer speziellen Fassung auftragen“, erklärt Müller.

Trotz seiner spannenden Projekte gibt es eine Sorge, die den Stuckateurmeister umtreibt: der Nachwuchsmangel. „Wir bilden gerne aus. Unser letzter Azubi hat mit der Note 1,0 abgeschlossen“, berichtet er stolz. Doch viele wüssten kaum noch, wie vielseitig und kreativ das Stuckateurerhandwerk ist. „Wir müssen unser Wissen weitergeben, sonst stirbt diese jahrhundertealte Kunst aus. Wir sind immer auf der Suche nach Azubis, die darauf Lust haben.“

KURZ NOTIERT

Fachtagung zur Rechtslage im Bau

Zum 16. Mal lädt die Handwerkskammer Dresden in Kooperation mit dem sächsischen Baugewerbeverband am 6. März im Rahmen der Messe Haus zum Fachtag Baurecht ein. Im Rahmen der kostenfreien Veranstaltung erläutern anerkannte Juristen aktuelle Rechtsprechungen im Baurecht, wie Handwerksfirmen Forderungen sichern und durchsetzen und welche Auswirkungen Bauablaufstörungen haben können. Zu den Referenten zählen Gilbert Häfner, Präsident des Oberlandesgerichts Dresden a. D., Rechtsanwalt Bernd Morgenroth und Prof. Thomas Heilfort, Sachverständiger für Bauablaufstörungen und Baupreisermittlung. Der Fachtag Baurecht findet am 13. März im Saal Hamburg der Dresdner Messe statt. Einlass ist ab 12.30 Uhr.

www.hwk-dresden.de/veranstaltungen

Austausch mit Béla Bélafi

Zu einem Auftaktgespräch mit dem neuen Präsidenten der Landesdirektion Sachsen, Béla Bélafi, hat sich Andreas Brzezinski, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Dresden, getroffen. Wichtigste Punkte der Unterredung waren der Arbeitsschutz sowie das Asyl- und Ausländerrecht. Die Landesdirektion Sachsen überwacht u. a. die Einhaltung der Vorschriften des technischen, medizinischen und sozialen Arbeitsschutzes und der technischen Sicherheit. Dazu gehört auch die Einhaltung der Vorschriften zur Sicherheit der Beschäftigten auf Baustellen. Im Dezember war Béla Bélafi von Ministerpräsident Michael Kretschmer (CDU) zum Präsidenten der Landesdirektion Sachsen berufen worden.



Béla Bélafi und Andreas Brzezinski trafen sich in Dresden. Foto: D. Bagehorn

Wirtschaft fordert schnellen Brückenbau

In einem Offenen Brief haben sich die IHK Dresden und die Handwerkskammer Dresden an die Stadtverwaltung und den Stadtrat Dresden gewandt. Darin fordern beide Kammern den schnellen Wiederaufbau der Carolabrücke. Sie sind davon überzeugt, dass es durch ein entschlossenes Zusammenwirken aller relevanten Akteure möglich ist, den gesamten Planungsprozess so zu beschleunigen, dass spätestens im zweiten Quartal 2026 mit der Errichtung des Ersatzneubaus begonnen werden kann. Jörg Dittrich, Präsident der Handwerkskammer Dresden, betont: „Wir können es uns nicht leisten, Verantwortlichkeiten weiter hin- und herzuschieben. Die Landeshauptstadt Dresden, der Freistaat Sachsen und der Bund sind hier gemeinsam gefordert, eine ambitionierte Lösung zu finden, um im Sinne der Wirtschaft, aber auch der gesamten Gesellschaft schnellstmöglich einen Ersatzneubau umzusetzen.“

Lotsin hilft bei der Suche nach Fachkräften

Kleine und mittlere Unternehmen erhalten Unterstützung – Beratung insbesondere zur Rekrutierung aus dem Ausland

Die Handwerkskammer Dresden hat ihr Beratungsangebot für Unternehmen erweitert, die auf der Suche nach Beschäftigten sind. Mit Grit Höfler-Woithe unterstützt eine sogenannte Fachkräftesicherungslotsin jetzt auf Wunsch die Handwerksfirmen bei der Rekrutierung und Anwerbung von Fachkräften.



Grit Höfler-Woithe
Fachkräftesicherungslotsin
Foto: Daniel Bagehorn

In kostenfreien Beratungen erläutert Grit Höfler-Woithe individuell mit den Unternehmen bedarfsgerecht alle Themen rund um das Finden und Binden von Mitarbeitern. Das ist besonders für kleine Handwerksbetriebe interessant, die ohne eigene Personalabteilung oder mit geringer personeller Kapazität für so genannte Personalarbeit agieren. Die Beratung ermöglicht einen Einstieg in die Entwicklung strukturierter Konzepte und die Anwendung neuer Methoden bei der Personalsuche. Die konkreten Fragen und Herausforderungen des jeweiligen Unternehmens werden im Rahmen der Gespräche aufgenommen, um entsprechend den Möglichkeiten der Firmen einen individuellen Weg zu weiterführenden Netzwerken und Angeboten aufzuzeigen. Dabei geht es insbesondere auch darum zu erläutern, welches Potenzial und welchen Nutzen die Gewinnung von Fachkräften aus dem Ausland für Handwerksbetriebe bietet.

Zwei Schwerpunkt-Länder für die Anwerbung haben sich herauskristallisiert – Vietnam und Brasilien. Auch nach Spanien sind erste Kontakte geknüpft. Allein aus Südostasien haben in diesem Lehrjahr 48 Frauen und Männer eine Ausbildung in einem Handwerksbetrieb im Kammerbezirk Dresden angefangen. Viele von ihnen lernen die Berufe eines Bäckers, Fachverkäufers für Lebensmittel oder Fleischers. Aber auch Zerspaner, Konditoren, Metallbauer oder Kfz-Mechatroniker sind unter ihnen. Die Beratungen geben Impulse zu Instrumenten der strategischen Personalarbeit, zur Arbeitgeberattraktivität, zur Fachkräftegewinnung und -bindung sowie zur Unterstützung bei der Integration.

Ansprechpartnerin: Grit Höfler-Woithe, Tel. (0351) 4640-519, E-Mail: grit.hoefler-woithe@hwk-dresden.de

Quo vadis Carolabrücke?

Dresdens Oberbürgermeister Dirk Hilbert zum Vorgehen nach dem Einsturz

Am 11. September stürzte die Carolabrücke in Dresden ein. Im Kurzinterview mit der DHZ erläutert Oberbürgermeister Dirk Hilbert (FDP) das weitere Vorgehen.



Dirk Hilbert
Oberbürgermeister Dresden
Foto: Stadt Dresden

Wie ist der aktuelle Stand bei der Carolabrücke? Was sind die nächsten Schritte?

Damit diese wichtige Verkehrsader möglichst bald wieder zur Verfügung steht, laufen mehrere Prozesse parallel. Da ist zum einen der Abbruch des eingestürzten Brückenzuges C, über den die Straßenbahnen fahren. Zum anderen bringen wir auch den Rückbau der anderen beiden Brückenzüge auf den Weg, die nach intensiver Begutachtung ebenfalls akut einsturzgefährdet sind. Gleichzeitig arbeiten wir an Lösungen für die Wiederherstellung der Elbquerung.

Vor Ort zu sehen ist der Fortschritt beim Abriss von Brückenzug C. Nachdem die Arbeiten auf der Altstadt Elbseite mittlerweile weitestgehend abgeschlossen sind, ist jetzt die Neustädter Seite dran. Danach sind die beiden Brückenteile an der Reihe, die aktuell noch an einem Pfeiler lehnen. Derzeit werden dort Proben im Auftrag der Bundesanstalt für Straßen- und Verkehrswesen entnommen.

Im Elbbereich werden die bis zu sieben Meter tiefen Ausspülungen mit einem Baggerschiff verfüllt, die durch die veränderte Strömung nach dem Zusammenbruch entstanden sind. Hierbei stellen Bombenfunde -

wie im Januar gleich dreimal geschehen – eine zusätzliche Herausforderung dar. Schließlich muss die Sicherheit der fleißigen Bauarbeiter jederzeit gewährleistet sein.

Wichtig ist, dass wir die kontrollierte Durchfahrt für Schiffe gewährleisten können. Im weiteren Verlauf wird es auch Abstimmungen mit dem Freistaat Sachsen zur Brücke in Bad Schandau geben. Die dortige Brücke ist ebenfalls gesperrt und der Brückenabriss soll mit den Abrissarbeiten an der Carolabrücke zeitlich aufeinander abgestimmt werden.

Das ostsächsische Handwerk drängt auf eine schnellstmögliche Lösung. Wann kann aus Ihrer Sicht wieder über die Carolabrücke gefahren werden?

Auch aus meiner Sicht müssen wir beim Thema Carolabrücke das Tempo hochhalten. Der genaue Zeitplan hängt jedoch von vielen Faktoren ab, bei denen noch nicht überall Klarheit besteht. Als wichtigen Meilenstein hat die Landeshauptstadt Ende

Januar ein Rechtsgutachten beauftragt, um die Gestaltungsspielräume für den Neubau zu klären.

Oberstes Ziel ist es, die Carolabrücke zügig und zukunftsfähig zu errichten. Nachdem die Voraussetzungen für den Neubau feststehen, werden sie dem Stadtrat für eine Entscheidungsvorlage aufbereitet. Dieser trifft die finale Entscheidung unter Einbeziehung der Öffentlichkeit. Mit dem Ersatzneubau könnte dann im Jahr 2027 begonnen werden.

Das eine ist die Planung, das andere ist die Finanzierung. Wie kann der Neubau finanziert werden? Erwarten Sie Unterstützung von Bund und Land?

Das Bundesverkehrsministerium hat uns im Januar mitgeteilt, dass für eine Förderung nach dem Bundesfernstraßengesetz keine Möglichkeit gesehen wird. Nach bisherigem Stand ist lediglich für den Bau einer Straßenbahnbrücke – also den Zug C – eine Förderung nach dem Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetz möglich. Ansonsten stehen keine Fördermittel in Aussicht. Damit wird die Landeshauptstadt vom Bund und dem Freistaat Sachsen mit dem Großteil der Finanzierung alleingelassen. Das ist natürlich eine zusätzliche Belastung für Dresdens Haushalt, der bereits zuvor durch mangelnde Ausfinanzierung von Bundes- und Landesaufgaben unter Druck stand.

Dienstleister für das Handwerk

Die Handwerkskammer Dresden unterstützt bei allen Fragen rund um den Betriebsalltag – Die Angebote umfassen eine Vielzahl von Services, die Unternehmen und Handwerker unterstützen – schnell, kompetent, praxisnah und umfassend

21.060 Handwerksbetriebe gibt es aktuell im Kammerbezirk Dresden. Für jedes einzelne dieser Unternehmen und jeden Angestellten bietet die Handwerkskammer Dresden ein umfangreiches Beratungs- und Serviceangebot. Sowohl die Firmeninhaber als auch die Mitarbeiter können sich mit ihren rechtlichen, betriebswirtschaftlichen und technischen Fragen an die Experten der Handwerkskammer Dresden wenden.

Zum Dienstleistungskatalog gehören zum Beispiel Beratungen zur Existenzgründung, zur Unternehmensnachfolge, zur dualen Ausbildung, zu Fördermitteln, zu Finanzierungs- und Rechtsfragen sowie auch zu Innovationen, Nachhaltigkeit und Umweltschutz. Des Weiteren gibt es Unterstützungsangebote bei der Suche nach Fachkräften und Auszubildenden, bei der Teilnahme an Messen sowie bei Aktivitäten im Ausland.

Die Experten der Betriebsberatung helfen neutral und individuell bei allen Fragestellungen von der Gründung eines Unternehmens über die klassische Betriebsführung bis hin zur Übergabe an einen Nachfolger. Die Handwerkskammer Dresden ist also bei allen betriebswirtschaftlichen Problemen bzw. Fragestellungen erster Ansprechpartner.

Die Beratung in Bezug auf die Aus- und Weiterbildung richtet sich an Unternehmen, Ausbilder, Lehrlinge, Schüler, Eltern und Pädagogen gleichermaßen. In njumii – das Bildungszentrum des Handwerks finden Handwerker hochwertige Lehrgänge.

Wichtig ist: Das Beratungsangebot der Handwerkskammer Dresden ist für Mitgliedsbetriebe kostenfrei. Für Bildungsangebote wird eine kosten- deckende Gebühr erhoben.

Passende Ansprechpartner finden Sie unter: www.hwk-dresden.de/ansprechpartner

Zahlen aus dem Bereich Ausbildung

- 5.789** Ausbildungsverträge insgesamt im Bestand im Jahr 2024
- 2.162** neu abgeschlossene Ausbildungsverträge 2024
- 642** Ausbildungsberatungen
- 139** Beratungen zur Anerkennung ausländischer Bildungsabschlüsse
- 1.690** Gesellen- und Abschlussprüfungen
- 1.676** Zwischen- und Teil-1-Prüfungen
- 3.926** Teilnehmer der überbetrieblichen Lehr- unterweisung in njumii – das Bildungs- zentrum des Handwerks
- 1.475** Teilnehmer in der Berufsorientierung in sogenannten Werkstatttagen

Beratungen in den Bereichen Wirtschaft und Recht

- 302** Existenzgründungs- beratungen
- 408** Unternehmens- nachfolgeberatungen
- 73** Außenwirtschafts- beratungen
- 198** Beratungen zu Innovation, Technologie und Digitalisierung
- 96** betriebswirtschaftliche Be- ratungen (u. a. Finanzierung, Investition, Kalkulation)
- 1.210** Rechtsberatungen
- 11** Beratungen zu Energie- und Ressourceneffizienz
- 123** Unternehmensbewertungen
- 79** Beratungen zu Personal, Marketing, Vertrieb und Kooperationen

Zahlen aus dem Bereich Weiterbildung

- 288** Meisterprüfungen
- 1.364** Teilnehmer in Kursen zu techni- schen Weiterbildungen
- 298** Teilnehmer im betriebswirtschaft- lichen Teil der Meisterausbildung (Teil III)
- 26.766** Übernachtungen im Gästehaus
- 623** Fortbildungsprüfungen
- 289** Teilnehmer in Kursen zu kaufmännischen Weiterbildungen
- 333** Teilnehmer in Kursen zur Ausbildereignungsprüfung (Teil IV)
- 2.257** Teilnehmer an Kursen in der Schweißtechnischen Lehranstalt
- 578** Meistervorbereitungslehrgänge (Teil I und II)
- 3.775** Kundenkontakte/Weiterbildungs- beratungen in njumii – das Bildungszentrum des Handwerks

Beiträge sinken für einen Großteil der Betriebe

Änderung der Beitragserhebung der Handwerkskammer Dresden tritt in Kraft

Die Handwerkskammer Dresden entlastet die Handwerksbetriebe in der Region um drei Millionen Euro. Um diesen Gesamtbetrag werden die Beiträge der Unternehmen an die Handwerkskammer Dresden insgesamt sinken. Das Leistungsangebot der Handwerkskammer Dresden ändert sich hingegen nicht.

Die Entlastung ist Teil einer Reform und Modernisierung der Beitragsbemessung der Handwerkskammer Dresden, die die Vollversammlung im vergangenen Jahr beschlossen hat. Vorstand und Vollversammlung hatten zuvor auf eine Neugestaltung gedrängt. „Oberstes Ziel war eine Entlastung der Handwerksbetriebe sowie bestehende Unwuchten im alten System bei der Beitragserhebung zu beseitigen“, erklärt Jörg Dittrich, Präsident der Handwerkskammer Dresden. „Vor dem Hintergrund, dass u. a. mit dem Neubau von njumii – das Bildungszentrum des Handwerks ein Großteil der Bauvorhaben der Handwerkskammer Dresden inzwischen abgeschlossen sind, bestand jetzt die Möglichkeit, Erleichterungen für die Handwerksunternehmen umzusetzen.“ Der neue Beitragsbemessungsbeschluss wird in der nächsten Ausgabe der Deutschen Handwerks Zeitung (DHZ) veröffentlicht.



Jetzt bestand die Möglichkeit, Erleichterungen für die Unternehmen umzusetzen.“

Jörg Dittrich
Präsident der Handwerkskammer Dresden
Foto: André Wirsig

„Ein Großteil der Betriebe wird künftig weniger Beitrag zahlen als bisher“, betont Andreas Brzezinski, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Dresden. „Es handelt sich um eine Weiterentwicklung des bisherigen Beitragssystems.“

Im neuen Beitragssystem wird stärker unterschieden zwischen natürlichen und juristischen Personen. Denn aus dem Gewinn muss ein Einzelunternehmer seinen Unternehmerlohn entnehmen, um den Lebensunterhalt zu bestreiten. Bei einer GmbH zum Beispiel entsteht der

Gewinn nach Zahlung der Geschäftsführergehälter der geschäftsführenden Gesellschafter oder der angestellten Geschäftsführer.

Daher wurden nun die Grundbeiträge neu ausgearbeitet, insbesondere mit einer Absenkung dieser für natürliche Personen. Zudem können ältere Handwerker ab Vollendung des 67. Lebensjahrs auf Antrag nach Erhalt des Beitragsbescheides leichter eine Beitragsreduzierung erreichen, wenn sie unter bestimmten Ertragsgrenzen liegen.

Der Zusatzbeitrag wurde von acht auf vier Stufen reduziert. Sprünge im Beitragsmodell wurden durch einen geradlinigeren Anstieg ersetzt.

Der Beitrag wird jährlich erhoben zur Deckung der durch die Errichtung und Tätigkeit der Handwerkskammer entstehenden und anderweitig nicht gedeckten Kosten.

Um zukünftige Anpassungen der Beiträge vorzunehmen, ist ein sogenannter Wirtschaftsbedarfsfaktor eingeführt worden. In diesem Jahr beträgt der Faktor eins. Die Vollversammlung der Handwerkskammer Dresden wird den Faktor je nach Bedarf mit dem Beitragsbemessungsbeschluss jährlich festsetzen.

Ansprechpartnerin: Katrin Seiffert,
Tel. (0351) 4640-420, E-Mail: katrin.seiffert@hwk-dresden.de

Sporttechnologie-Projekt wird fortgesetzt

Netzwerk in der Lausitz für neue Geschäftsfelder wird ausgebaut – Thema Triathlon rückt stärker in den Fokus

Das Projekt „Sporttechnologie im Lausitzer Handwerk“ der Handwerkskammer Dresden wird um den Bereich der Sport- und Outdoor-Technologie erweitert. Nach der erneuerten Förderung durch die Mittel des Freistaates Sachsen soll das bereits entstandene Netzwerk weiterhin Handwerksfirmen in der Region helfen neue Geschäftsfelder zu erschließen, bei Innovationen unterstützen und in neue Märkte vorzudringen.

Das Projekt unterstützt Handwerksbetriebe dabei, den im Zuge des Kohleausstiegs notwendigen Strukturwandel zu bewältigen. Geplant sind weitere Netzwerktreffen sowie Outdoorforen. Auch wird das Thema Triathlon in Zukunft stärker in den Fokus rücken.

Berater der Handwerkskammer Dresden vermitteln im Rahmen des Projektes Entwicklungs-, Fertigungs- oder Vertriebspartner, helfen bei der Entstehung neuer Geschäftsmodelle und Produkte und erläutern finanzielle Fördermöglichkeiten.

Generelles Ziel des Projektes „Sporttechnologie im Lausitzer Handwerk“ ist es, die Region als eine der deutschlandweit führenden beim Thema der innovativen Sporttechnologien zu etablieren. Dabei soll bestehenden Handwerksbetrieben die Erschließung neuer Märkte ermöglicht werden bzw. die Neuansiedlung von Handwerksbe-



Radsport kann für das Handwerk interessant sein. Foto: Daniel Bagehorn

betrieben, für die diese Sparte interessant sein könnte, forciert werden. Im Vordergrund stehen vor allem die Vernetzung unterschiedlicher Gewerke sowie der Kontakt zu Hochschulen, Forschungsinstitutionen und Sportvereinen.

Hintergrund des Projektes ist auch der Strukturwandel in der Region. Um diesen nach dem beschlossenen Kohleausstieg erfolgreich zu bewältigen, sind neue Ideen gefragt.

Ansprechpartner: Martin Zschieck,
Tel. (03576) 55265, E-Mail: martin.zschieck@hwk-dresden.de

KURZ NOTIERT

Handwerks-Café in Weißwasser

Die Perspektiven des Handwerks in der Lausitz, die Fachkräftegewinnung und -sicherung sowie Existenzgründung und Unternehmensnachfolge sind Themen, die beim Handwerks-Café am 4. März in Weißwasser zur Sprache kommen werden. Bei der kostenfreien Veranstaltung haben Handwerker die Möglichkeit, mit Andreas Brzezinski, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Dresden, sowie Fachkräftesicherungslotsin Grit Höfler-Woithe und Anna-Marie Hillen vom Projekt SelbstständigLausitz der Handwerkskammer Dresden ins Gespräch zu kommen. Beginn in Weißwasser ist 16 Uhr.

www.hwk-dresden.de/lausitz

Sächsische Konferenz über Exoskelette

Die neuesten Entwicklungen, Einsatzmöglichkeiten und Potenziale von Exoskeletten im Handwerk stehen im Fokus der ersten Sächsischen Exoskelett-Konferenz am 20. März und 21. März in njumii – das Veranstaltungszentrum. An beiden Tagen können die Teilnehmer verschiedene Exoskelette testen, erleben Live-Demonstrationen führender Hersteller und praxisnaher Anwendungen. Außerdem erfahren sie in Impulsvorträgen Wissenswertes zu Trends und Technologien der Exoskelettforschung. Um Anmeldung bis 13. März wird gebeten.

www.hwk-dresden.de/veranstaltungen

Hilfe bei der Suche nach Fachkräften

Am 1. April lädt die Handwerkskammer Dresden zu „Fachkräfte sichern - Themenabend Brasilien“ ein. In Pulsnitz erfahren die Teilnehmer ab 17 Uhr, welche Wege Unternehmen gehen können bei der Suche nach Fachkräften und worauf es zu achten gilt.

www.hwk-dresden.de/veranstaltungen

AMTLICHE BEKANNTMACHUNG

Beitragsbemessung genehmigt

Das Sächsische Staatsministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr genehmigte gemäß § 106 Absatz 2 in Verbindung mit § 106 Absatz 1 Nummer 4 und 5 der Handwerksordnung in der Fassung der Bekanntmachung vom 24. September 1998, die zuletzt durch Artikel 37 des Gesetzes vom 23. Oktober 2024 geändert worden ist, den Beschluss der Vollversammlung der Handwerkskammer Dresden 3VVS/43/2024 (TOP 12) vom 6. November 2024 über den Wirtschaftsplan 2025 einschließlich Beitragsbemessung für das Jahr 2025 mit Schreiben vom 28.11.2024. Der Beitragsbemessungsbeschluss 2025 ist auf der Internetseite www.hwk-dresden.de/beitragsbemessung einzusehen und tritt mit dieser Veröffentlichung in Kraft.

IMPRESSUM

Handwerkskammer Dresden
Handwerkskammer Dresden
01099 Dresden, Am Lagerplatz 8,
Tel. 0351/4640-30,
Fax 0351/4640-507,
E-Mail: info@hwk-dresden.de,
Internet: www.hwk-dresden.de
Verantwortlich:
Hauptgeschäftsführer
Dr. Andreas Brzezinski

Handwerk und Politik debattieren über Fachkräftegewinnung

Auf der „Handwerk live“ in Leipzig präsentiert das Handwerk seine Vielfalt – Im Handwerkspolitischen Forum der Messe macht u. a. Jörg Dittrich klar, wie dem Nachwuchs- und Fachkräftemangel begegnet werden muss – Ehrung für die besten Gesellen Sachsens

Unter dem neuen Messe-Namen „Handwerk live“ hat die ehemalige „mitteldeutsche handwerksmesse“ ihre Tradition fortgeführt. Live-Vorführungen, praxisnahe Beratung und zahlreiche Möglichkeiten zum Ausprobieren erfreuten insbesondere auch die Schüler, die erstmals eine Woche vor den Winterferien sich Anregungen für ihren beruflichen Karriereweg holen konnten. Mit diesem vorgezogenen Termin fokussierte sich die Leipziger Messe stärker auf die Schüler und lud unter dem Motto „Schule trifft Handwerk“ zu Praxistagen und Berufsorientierung. Aus dem Kammerbezirk Dresden waren die Tischlerei Mondluch und Geigenbau Wenzel auf der Messe vertreten.

Auszeichnung der Besten

Im Rahmen der „Handwerk live“ wurden auch die besten sächsischen Teilnehmer der Deutschen Meisterschaft im Handwerk geehrt. Bei einem Festakt gratulierte Uwe Nostitz, Präsident des Sächsischen Handwerkstages, den mehr als 50 Gesellen mit den Worten: „Sie stehen für die Zukunft des Handwerks.“ Von den 56 sächsischen Handwerkern, die sich als Landessieger für den bundesweiten Endausscheid der Deutschen Meisterschaft des Handwerks qualifiziert hatten, errangen acht Teilnehmer in diesem Jahr den Bundessieg. Aus dem Kammerbezirk Dresden war dies Drechsler David Hoxhold.

Handwerkspolitisches Forum

Politischer Höhepunkt der „Handwerk live“ war das Handwerkspolitische Forum Ost, auf dem Jörg Dittrich, Präsident der Handwerkskammer Dresden sowie des Zentralverbandes des Deutschen Handwerks, und Elisabeth Kreutzkamm-Aumüller, geschäftsführende Gesellschafterin der Dresd-



Mit diesem vorgezogenen Zeitraum fokussierte sich die Leipziger Messe stärker auf die Schüler und lud unter dem Motto „Schule trifft Handwerk“ zu Praxistagen und Berufsorientierung. Foto: Leipziger Messe GmbH/Niclas Schmidt



Auch die Kleinsten packten an. Foto: Leipziger Messe GmbH/Christian Modla



Prominent besetzt war das Handwerkspolitische Forum. Foto: Anika Dollmeyer



Die besten sächsischen Gesellen. Foto: Anika Dollmeyer/SHT

ner Backhaus GmbH, mit Politikern wie Carsten Schneider, Ostbeauftragter der Bundesregierung (SPD), und Thomas Kralinski (SPD), Staatssekretär im Sächsischen Staatsministerium für Wirtschaft, Arbeit, Energie und Klimaschutz, diskutierten.

Die Antwort auf die Kernfrage der Runde „Nachwuchs- und Fachkräftemangel im Handwerk - was ist zu tun?“ hat für Jörg Dittrich viele Facetten. Zum einen sei die Gleichwertigkeit von dualer und akademischer Ausbildung in Deutschland

noch nicht gegeben, zum anderen fehle es an Wertschätzung gegenüber der unternehmerischen Selbstständigkeit. Mit Blick auf die Zukunft setzt Unternehmerin Elisabeth Kreutzkamm-Aumüller auf Zuwanderung: Aktuell arbeiten in ihrer Bäckerei

und den sechs Fachgeschäften bereits Angestellte aus 17 Nationen. „Was uns wirklich helfen würde, wäre eine bessere Sprachunterstützung für alle Nicht-Muttersprachler in der Berufsschule“, so die Unternehmerin.

Mit Beratung zum Ziel

Vier Kundenberater helfen bei der Karriereplanung in njumii

In welchen Gewerken kann ich meinen Meister machen? Wie vereinbare ich Fortbildung und Beruf? Welche Fördermöglichkeiten gibt es? Welcher Kurs passt zu mir? Für diese und viele weitere Fragen stehen in njumii - das Bildungszentrum des Handwerks vier Kundenberater für individuelle Weiterbildungsberatungen zur Verfügung.

Im Bereich Elektro- und Informationstechnik, gebäudeübergreifende Bautechnik und Energieeffizienz kümmert sich Anja Günther um die Belange von Weiterbildungswilligen. Sie berät zu Fortbildungen wie dem Energie-Effizienz-Experten, Elektrofachkraft für festgelegte Tätigkeiten oder der Meisterausbildung in den Gewerken Elektrotechnik und Informationstechnik.

Zu den Bereichen Bau-, Holz- und Farbtechnik, Raumausstattung, Textil sowie Zahntechnik berät Axel Heymann. Er ist Ansprechpartner für die Meisterausbildung in 15 Gewerken, beispielsweise als Dachdecker, Fahrzeuglackierer, Fliesenleger, Raumausstatter oder Maßschneider.

Bei Fragen rund um den Bereich Metalltechnik, Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik steht Peggy Unglaub zur Verfügung. Sie berät zur Meisterausbildung u. a. für Uhrmacher, Gold- und Silberschmiede, Land- und Baumaschinenmechaniker, Metall- sowie Installateur- und Heizungsbauer sowie zu den Fortbildungen SHK-Kundendienst-



Vier Kundenberater erläutern Karrierewege in njumii. Foto: C. Meißner

monteur und Vorarbeiter im SHK-Handwerk.

Annett Hänel ist Ansprechpartnerin für die Unternehmensführung: Neben Fortbildungen auf den Gebieten Marketing, Personal, Wirtschaft, Steuern, Recht und EDV berät sie zum kaufmännischen und pädagogischen Teil der Meisterausbildung. Außerdem begleitet sie bei Fragen rund um die Aufstiegsfortbildungen Geprüfter Kaufmännischer Fachwirt und Geprüfter Betriebswirt (HwO).

Die vier Kundenberater informieren individuell, unterstützen bei der Karriereplanung, bei der Beantragung zur Zulassung zur Fortbildungs- oder Meisterprüfung und zu Fördermöglichkeiten.

www.njumii.de

Innungen zeigen Wege auf

280 Schüler sehen bei Erlebnis Handwerk ihre Karriere-Optionen im Handwerk

Lena möchte seit ihrem Praktikum unbedingt Kfz-Mechatronikerin werden. Lenny vielleicht Erzieher, Elenor Verkäuferin und Vanessa hat sich bereits für eine Ausbildung zur Zerspanungsmechanikerin entschieden. So konkret wie bei diesen Achtklässlern sieht die Berufsvorstellung nur bei den wenigsten aus. Um so größer war auch in diesem Jahr die Nachfrage an „Erlebnis Handwerk“.

„Die Plätze für diesen praktischen Tag der Berufsorientierung waren wieder innerhalb kurzer Zeit ausgebucht und es gibt bereits Wartelisten für 2026. Wir freuen uns, dass sich in diesem Jahr weitere Betriebe beteiligt haben und Ausbildungsplätze anbieten“, sagt Olaf Link, Obermeister der SHK-Innung Dresden, die das Event organisierte.

Das Gelände der Handwerkskammer Dresden wurde am Donnerstag vor den Winterferien zur Schau- und Probierwerkstatt. An über 20 interaktiven Stationen waren circa 280 Schüler der 7. bis 9. Klassen zum Mitmachen eingeladen. Betriebe mit ihren Auszubildenden, Vertreter der Innungen, Berufsschulen sowie Bildungszentren machten das Handwerk erlebbar.

Großes Interesse weckten zum Beispiel die Bäcker beim Herstellen von Marzipanrosen, auch das Schlagen von Schieferherzen bei den Dachdeckern oder die Einblicke in eine Orgel



Auch die Zahntechniker machen im Rahmen von Erlebnis Handwerk auf ihr Gewerk aufmerksam. Foto: Julia Stegmann-Schaaf

begeisterten die Jugendlichen. Sie konnten am Elektro-Stand Verteilerdosen klemmen, eine Tischlerwerkstatt live erleben oder beim Kosmetikhandwerk Nägel lackieren. Unternehmer wie Erik Armbruster, der spannende Infos über das Metallbauhandwerk gab, oder Georg Schmidt von der Firma Steinmetz und Steinbildhauer Stefan Geith kamen bei den Schülern richtig gut an.

„Erlebnis Handwerk findet bereits zum fünften Mal statt und wir sind von Anfang an dabei. Unser Bewer-

bungstraining wird immer gut angenommen“, sagte Arkadiusz Major von der IKK classic. „Handwerk ist cool. Das sollen auch die Schüler erfahren. Wir geben Einblicke in den Beruf und werben für Praktika“, so die Zimmerer-Azubis Jakob Groß und Friedrich Pigard am Stand der Bau Bildung Sachsen. Auch Antonia, im zweiten Ausbildungsjahr bei Büker Zahntechnik, zeigte mit Freude, wie man eine Krone modelliert und konnte auch gleich einen der Schüler für ein Praktikum begeistern.

KURZ NOTIERT

Treffen mit Sächsischer Aufbaubank

Die Förderung des Handwerks, die konjunkturelle Lage insbesondere der Bauwirtschaft sowie die Rückzahlung von Corona-Darlehen waren einige der Themen, die bei zwei Treffen des Sächsischen Handwerkstages (SHT) mit Vertretern der Sächsischen Aufbaubank zur Sprache kamen. So war Katrin Leonhardt, Vorsitzende des Vorstandes der Sächsischen Aufbaubank, zu Gast bei der jüngsten Vorstandssitzung des SHT sowie bei einem vorherigen Gespräch mit SHT-Präsident Uwe Nostitz und Andreas Brzezinski, Sprecher des SHT-Geschäftsführerkollegiums. Die Sächsische Aufbaubank ist das zentrale Förderinstitut des Freistaates Sachsen.



Andreas Brzezinski, Magdalena Döring, Katrin Leonhardt und Uwe Nostitz (v. l.). Foto: Johanna Schade

Forum für Ausbilder in Unternehmen

Unter der Überschrift „Fachkräfte gewinnen und qualifizieren“ lädt njumii - das Bildungszentrum des Handwerks am 27. März zum 9. Ausbilderforum ein. Im Fokus des Tages stehen praxisnahe Aspekte der modernen Berufsausbildung. Informationsstände und Workshops bieten spannende Einblicke in die passgenaue Besetzung von Ausbildungsplätzen, Weiterbildungsangebote für Ausbildungspersonal sowie Themen rund um die Gesellenprüfung. Zudem werden wichtige Themen wie arbeitsrechtliche Konfliktmanagement und Maßnahmen zur Ausbildungsförderung behandelt. In einer moderierten Gesprächsrunde diskutieren Experten über „Mitarbeiter und Azubi mit Migrationshintergrund - Fachkräfte von morgen“. Die Teilnahmegebühr beträgt 49 Euro.

www.hwk-dresden.de/ausbilderforum

PERSONALIEN

Matthias Domschke neuer Obermeister der Straßenbauer

Im Ehrenamt wird die Innung des Straßenbaugewerbes künftig von Matthias Domschke aus Oderwitz geführt. Die Mitglieder der Innung wählten den 62-Jährigen zu ihrem neuen Obermeister. Als seinen Stellvertreter zur Seite steht weiterhin Ralf Klotzsch. Weitere Vorstandsmitglieder sind Ronny Döhnert, Jens Niese und Ulrich Weber.

Matthias Teichmann im Ehrenamt bestätigt

Die Mitglieder der Metallinnung Meißen haben Obermeister Matthias Teichmann in seinem Ehrenamt an der Spitze der Innung wiedergewählt. Dem Coswiger als Stellvertreter zur Seite steht weiterhin Ralf Klotzsch. Weitere Vorstandsmitglieder sind Matthias Graf und Daniel Kriesch, beide aus Weinböhla.

IMPRESSUM

Verantwortlich: Hauptgeschäftsführer Dr. Andreas Brzezinski, Am Lagerplatz 8, 01099 Dresden, Tel. 0351/4640-30, Fax 0351/4640-507, E-Mail: info@hwk-dresden.de